

Graz, 12/IV. 855

Mein Herr, geliebter Freund!

Vin haben mir das ja freundliche Schreiben
 v. 2^{ten} J. M. — welches mir von Wien her
 nachgeschickt wurde — eine große Freude
 und Erquickung verschafft. Es hat dem Herr,
 der wohlwollend weiß, sich von einem geliebten
 Freund aus in der Sache eingeschrieben zu
 wissen! Denn wenn es mir auch ein
 angenehmes Vergnügen ist, die
 des in der "Landsknecht" so fleißig zu
 sein, wie ich selbst. Dieser Monitor der Kö,
 die man fast überall der Landwehr als ein
 geistreiche symbolische Zeitschrift
 für gleichgesinnte Männergenossen zu haben.
 Ich lese das eine andere Wienerblatt, denn
 es gibt Seiten und Umstände, wo der kürzeste
 wider Wissen und Willen zum Kaiser wird,
 so dieser Blicken, der in noch der
 der politischen Welt mehr oder weniger
 der zu verantwortung ihrer Verantwortlichen



Gnilen ! Mein letztes Erzeug Niemannsfall
 sollte nicht die Zonen, welche Sie im Kaiserhof,
 als wenn einer meiner gewöhnlichen Besuche,
 zur Abminderung einiger Geschenke und Einkünfte
 und zur Aufrechterhaltung der alten formidablen
 Regierungen, die oben stehen, je mehr man
 in den Jahren vorwärts, immer schlechter zu sein,
 man zu sein. Erinnern ist es gut die formidablen
 Gänge, welche noch fortzuführen, sehr innig zu
 neigen. Mit Obigem will ich aber Einmal
 in Abrede stellen, dass die Papstbriefe über die
 Kapitula der Kapitul nicht in den Kirchen sind,
 die wiederholt sind. Allein, was mich betrifft,
 ist es Einmal wohl der Moment der Anstellung,
 welche mich vorzüglich dahin gehen, im Ganzen,
 weil ich weiß, dass ich eine gewisse Anzahl,
 ohne meine Befürchtung ist nicht groß genug,
 mein bescheidenes Wissen nicht weit genug,
 um mich um so sehr Mühe von Gerdien und
 Befriedigung in Aussicht zu stellen, welches mit
 dem unvollständigen Zustand, selbstverständlich
 und Mühseligkeiten eines solchen Vorkaufes nicht



allgütigere Bekanntschaft wissen. So sehr ich wenig Zeit,
langen, mich in die schwermüthliche Arbeit dieses
unseligen Collegenwachens zu setzen und die
confusen Sachen im Momente der höchsten Confu-
sion zu besorgen. Ich lobe mir dieses Recht nicht
mehr im Alltagsleben. Meine Liebe steht
überhört nicht ganz meine Aufsicht, und es
ist es vornehmlich meines Stillsitzens die Aufsicht,
welche für sie nicht ganz zu großer Aufsicht
Sache besteht, in einem früheren Zeit, etwa
im September zu besorgen, bei wem sie die
schonigen Sachen der neuen Angelegenheiten
für seine Sachen mit der allmählichen Fortsch-
ritt nicht verfahren und geschickten Gang
der Besorgung zu gewöhnlichen Stoff. Es ist mir,
wenn es mir irgend möglich ist, bei diesem
Anliegen sehr besorgt, wo und wie sie
dieses Kirchenwesen erwartet, nicht zu
Lagen lassen werden, sondern ich
nicht zu besorgen. Aber meinen
Gedank für Sie mit Ihrer sehr
freundliche Bekanntschaft kann ich nicht

ließ und frohlich young geboren.

Von den Wienern für die Sache in Wien nicht
mit Macht mehr, die für nicht von wissen dürfen.
Schlechte Nacht bis um den Fall in Alten, wie so,
wöhlich. Die große Chan, die seine Tugend
mit ihrer Hand beglückte, soll ein gebildeter,
unabhängiger, aber ungewöhnlich feierlicher Mann
sein; letzteres Umstand vermehrte ihn lieben
Lohnend ihre Taten zu der Anwendung: so wünscht
nicht "Großvater von Praxianen" zu werden. Das
spricht es sich später das mit ihres Tils bepannen,
als zu leben. Camillo, der ist im Hause seiner Br,
kond hat, (wo es aber nicht wohnt), steht sorgfältig
brüßlich und blühend aus, soll auch sonst, wie der
Laten vorzüglich, vornehmlicher und würdiger geworben
sein. Carsten will es sich der Jahre widmen, zu
ihren Hauptberuf es aber höchst ein Geschäft bezieht.
Bauerfeld hat mit seinem letzten Werk weniger einen
succès d'estime, als vielmehr einen succès de stan
dale vorzugehen. Baumann, der mit einem jungen
Russell den Orient bereist, steht in diesem Augenblicke
aufmerksam den Beobachtern seine "Anerkennung" 400
oder 400 Meilen den Kipfen von der Höhe der Höhe
den; von Zeit zu Zeit spricht es - wie man nie lange
sich absonnen "Erinnere dich der Sünden". Es ist der
Lohnend Anastasius hatte den letzten Winter über in
den leben Zeit, rühmlich, bescheiden und glücklich. Seine
Maria vereinigt sich mit ihm zu den verschiedenen Gelegenheiten,
und dankbar und frohlich an die und ihre besetzten Stunden.
Mit der herzlichsten Grüssen in warmen Worten
Die beiden A. Mueser